

Linzer Diözesanblatt

CXXXVIII. Jahrgang

1. Juli 1992

Nr. 7

Inhalt

- | | | | |
|-----|--|-----|--------------------------------|
| 68. | Auch die Ferienzeit kann uns zu den Quellen führen | 71. | Personen-Nachrichten |
| 69. | Fortbildung – Termine | 72. | MIVA-Christophorus-Aktion 1992 |
| 70. | Institut Pastorale Fortbildung – Terminübersicht | 73. | Literatur |
| | | 74. | Aviso
Impressum |

68. Auch die Ferienzeit kann uns zu den Quellen führen

Den „Sommerpredigten“ von Gerhard Eberts (Rex-Verlag, 1982) entnehmen wir den Beitrag „Was uns trägt“, der auch anstelle einer Predigt vorgelesen werden kann.

Wer schwimmen kann, wird nicht lange darüber nachdenken, ob ihn das Wasser trägt. Er weiß es. Wer dagegen schwimmen lernt, muß erst erfahren, daß er nicht untergeht.

Ähnlich ist es mit unserem Leben. Es gibt Lebenskünstler, die schwimmen ständig oben auf. Es gibt die anderen, denen steht das Wasser ständig bis zum Hals. Sie verlieren sich in Grübeleien. Sie wagen erst gar nicht, richtig zu leben.

Gleichgültig, zu welcher Einstellung der einzelne neigt – von Zeit zu Zeit ist es nötig zu fragen: Was trägt mich eigentlich? Der eine wird sagen, ihn trage sein Beruf. Der andere wird sagen, ihn trage seine Familie, die Freude an Kindern, das gute Verstehen zwischen den Ehepartnern. Das ist eine gute Grundlage.

Doch auch jener, der sich privat von Vertrauen, Treue, Zuneigung und Erfolg getragen weiß, erfährt die Zerbrechlichkeit seines Glücks. Und wer es nicht am eigenen Leib erfährt, wird in seiner Umgebung sehen, wie trügerisch manchmal die Sicherheit ist. Die Not der Armen, die Angst der Schwachen und der Hunger der Schuldlosen beunruhigen gerade die, die selber im Leben einen Hauch von Glück erfahren haben. Viele setzen auf

Gott, wenn sie sehen, daß ihr Leben nicht für alle Menschen erträglich ist. Sie wollen sozusagen mit Gott einen faulen Kompromiß aushandeln: Sorge du dafür, daß mir nichts passiert, und ich werde nach deinen Vorschriften leben. Viele setzen nur dann auf Gott, wenn sie selber in den Strudel des Unglücks geraten. Gott wird bei dieser Einstellung als Rettungsring angesehen, nach dem man nur greift, wenn man in Not gerät.

Aber ist diese Vorstellung von Gott richtig? Er ist doch eher das Element, das uns trägt. Er ist das Lebenswasser, in dem wir uns bewegen. Gott ist der tragende Grund. In ihm finden wir alles wieder, was uns auch sonst im Leben trägt. Gott steht nicht in Konkurrenz zum Beruf oder zur Familie oder zur Freundschaft.

Vor einigen Jahren kam im Herder-Verlag ein Bildband über den Gründer des Jesuitenordens, Ignatius von Loyola, heraus. Professor Karl Rahner verfaßte den Text für dieses Buch und wählte dabei einen originellen Stil. Er ließ Ignatius sozusagen einen Brief an die Jesuiten von heute schreiben.

In diesem Brief läßt Karl Rahner den heiligen Ignatius sagen: die Riten und Frömmigkeitsformen der Kirche gleichen einer riesigen Bewässerungsanlage. Mit ihrer Hilfe wird von weither Wasser auf die Ackerschollen der Seele geleitet. Die Riten, Vorschriften, Feste und Bestimmungen der Kirche, das sind sol-

che Bewässerungsanlagen. Sie erhalten den religiösen Menschen am Leben.

Aber manchmal reichen diese Bewässerungssysteme der Kirche nicht aus. Dann, so läßt Rahner den heiligen Ignatius sagen, müssen neben diesen Bewässerungssystemen Tiefenbohrungen vorgenommen werden. Es gibt solche Tiefenbohrungen auf dem Land der Seele selbst. Wo diese Bohrungen vorgenommen werden, sprudelt das Wasser des lebendigen Geistes. So steht es im Johannesevangelium: „Wer an mich glaubt, aus dem sprudeln lebendige Wasser hervor.“

Gott steht nicht in Konkurrenz zum Beruf, zur Familie oder zu den Freunden. Gewiß nicht. Aber er erschöpft sich auch nicht in diesen Grundlagen. Gott läßt sich finden in Festen, Gebräuchen und Gewohnheiten. Wir haben den religiösen Gewohnheiten oft allzu wenig Gewicht beigemessen. Es sind die Bewässerungsanlagen der Seele, ohne die wir schnell auf dem Trockenen sitzen.

Aber wenn uns alles dies entzogen wird,

wenn wir den festen Boden unter den Füßen verlieren, müssen wir lernen, in die Tiefe zu bohren. Dort in der Tiefe des Herzens, in der Begegnung zwischen Gott und der Seele, gibt es Quellen, die unerschöpflich sind. Es sind Quellen der Hoffnung, des Glaubens, der Tapferkeit, der Demut und der Liebe. An diese Quellen kommen wir nur heran durch das Gebet, das uns still macht und aufmerksam für den Willen Gottes. Manchmal gelingt es auch, solche Quellen in der Gemeinschaft zu suchen und aufzuspüren. Eine Aussprache zwischen den Partnern, ein geistiges Gespräch zwischen Freunden oder eine religiöse Freizeit mit Gleichgesinnten kann zu solchen Quellen führen.

Der 42. Psalm wird dann unser persönliches Gebet:

„Wie der Hirsch lechzt nach frischem Wasser, so lechzt meine Seele, Gott, nach dir.

Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott.“

Dann werden wir erfahren: Gott trägt uns.

69. Fortbildung – Termine – Aviso

Kurs „Pfarrleitung“

Der bisherige Pfarrervorbereitungskurs wurde neu konzipiert, jetzt: „Pfarrleitungskurs“. Er beinhaltet drei Veranstaltungsteile und eine schriftliche Vorbereitung. Die offizielle Ausschreibung erfolgt im LDBI vom 1. September 1992; daraufhin kann die Anmeldung erfolgen. Die Veranstaltungen des Kurses finden statt vom **12. bis 14. Jänner 1993** (Reflexion der Pfarrpastoral), **2. bis 4. März 1993** (Einführung in die Pfarrverwaltung), **20. bis 22. April 1993** (Führen und Leiten einer Pfarre); jeweils von 9 Uhr des 1. Tages bis 17 Uhr des letzten Tages.

Die persönliche Vorbereitung anhand von Reflexionsbögen über wichtige Bereiche der Pfarrseelsorge wird vor allem in die Zeit vom 15. Oktober bis 15. November fallen. – Der Kurs findet im Bischöflichen Priesterseminar, Harrachstraße 7, 4020 Linz, statt.

Der Kurs „Pfarrleitung“ ist – nach Absolvierung des Quinquennalkurses – Voraussetzung für die Bestellung zum Pfarrer bzw. zum Pfarrassistenten / zur Pfarrassistentin. Da für die Pastoralassistenten / -assistentinnen bisher der Quinquennalkurs nicht verpflichtend war, kann für den Kurs 1993 der Dienstgeber der „Regionalen Dienste“ davon dispensieren; fünf Dienstjahre sind aber immer erforderlich.

TZI-Kurs

Zusammen mit dem Religionspädagogischen Institut findet in der Woche vom **25. bis 29. Jänner 1993** ein TZI-Kurs mit Dr. Helga Modesto (München) und Prof. Dr. Matthias Scharrer statt. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Thema des Kurses: „Der Wind weht wo er will“ – Spuren des Gottesgeistes im persönlichen, schulischen und Gemeindealltag und die Provokation des Evangeliums.

In dieser Woche wird methodisch nach dem Ansatz der themenzentrierten Interaktion (TZI) nach Ruth Cohn gearbeitet. Diese Methode bezieht die persönliche, kommunikative, thematische und kirchlich-gesellschaftliche Ebene in gleicher Weise mit ein und ermöglicht so bereits im Prozeß der Erfahrung eine – vielleicht – neue kirchliche Praxis. Ein näheres Programm liegt dem Diözesanblatt bei.

Pastoraler Tag in Garsten

zur Festfeier des hl. Abtes Berthold zum 850. Todestag (gestorben 1142). Thema: Heute Gottesdienst feiern – vor Gott und für die Menschen. Referent: Abtpräses Dr. Odilo Lechner OSB, Abtei St. Bonifaz, München. Zeit: Montag, **27. Juli 1992, 16 Uhr**; 19 Uhr in der Stiftskirche: Meßfeier in Konzelebration mit Abt Mag. Berthold Heigl OSB, Stift Seitenstetten.

70. Institut Pastorale Fortbildung – Terminübersicht

7. 9. 92 bis 9. 9. 92: Theologische Sommerakademie

Thema: Religiosität – ohne Gott? Haus: Schloß Puchberg, Referenten: Dr. Helmut Krätzl (Wien), Dr. Johannes B. Metz (Münster), Mag. Otto Weidinger, Dr. Markus Weidinger, Dr. Markus Lehner, Dr. Conrad Lienhardt, Dr. Johannes Singer.

24. 9. 92: EDV-Grundkurs

(weitere Termine: 1. 10., 8. 10., 15. 10.), Thema: Grundlagen und Grundfunktionen, für Anfänger, Haus: Pädagogische Akademie der Diözese Linz, Referent: Josef Hofer. Anmeldung: Regionale Dienste, Kapuzinerstr. 84, 4020 Linz.

8. 10. 92: Theologischer Tag

Thema: JHWH – mein Gott? Zum Gottesbild des AT, Haus: Priesterseminar, Referent: Dr. Franz Hubmann.

19. 10. 92 bis 23. 10. 92: Quinquennalkurs

Thema: Das Bild der Frau im AT, Haus: Schloß Puchberg, Referentin: Dr. Irmtraud Fischer (Graz). Eingeladen werden die Jahrgänge 1988 bis 1992.

20. 10. 92 bis 21. 10. 92: Kurs ausländischer Priester – III. Teil

Thema: Pastorale Fragen, Haus: Schloß Puchberg, Referenten: Dr. Gregor Humer, Josef Wiener, Dr. Josef Janda, Dr. Dominik Nimmervoll, Mag. Johann Stockhammer, Dr. Markus Lehner, Mag. Peter Zuber.

5. 11. 92: Theologischer Tag St. Florian

Thema: Erwartungen unserer Öffentlichkeit an die Kirche, Haus: Stift St. Florian, Referent: Dr. Hubert Gaisbauer (Wien).

23. 11. 92 bis 27. 11. 92: Pastorale Studienwoche

Thema: Erwachsenenkatechese / Glauben lernen in der Pfarre, Haus: Schloß Puchberg, Referent: Dr. Wolfgang Langer (Wien). Eingeladen werden jene Personen, die ihren pastoralen Dienst in den Jahren 1983 bis 1987 begonnen haben.

24. 11. 92: EDV-Aufbaukurs:

(weitere Termine: 25. 11., 1. 12., 9. 12., 15. 12.), Thema: Winword u. a., Haus: Pädagogische Akademie der Diözese Linz, Referent:

Josef Hofer. Anmeldung: Regionale Dienste, Kapuzinerstr. 84, 4020 Linz.

26. 11. 92: Theologischer Tag

Thema: Medien im Blickpunkt Pfarre, Haus: Priesterseminar, in Planung.

12. 1. 93 bis 14. 1. 93: Pfarrleitungskurs – 1. Teil

Thema: Reflexion der Pfarrpastoral, Haus: Priesterseminar, in Planung.

14. 1. 93: Theologischer Tag

Thema: Einführung in das Lesejahr A / Bibelarbeit, Haus: Priesterseminar, Referent: Dr. Franz Kogler.

20. 1. 93 bis 21. 1. 93: Theologische Tagung

Thema: Gemeindestiftende Caritas, Haus: Subiaco, Referenten: Dr. Josef Bauer, Dr. Markus Lehner, Dr. Hans Übleis.

25. 1. 93 bis 29. 1. 93: TZI-Kurs

(zusammen mit RPI), Thema: Der Geist weht wo er will, Haus: Stift Schlägl, Referenten: Dr. Helga Modesto (Freiburg), Dr. Matthias Scharrer.

25. 1. 93 bis 27. 1. 93: Besinnungstage

für PastoralassistentInnen und JugendleiterInnen mit Sr. Miriam Gaffal. Genauere Informationen über „Regionale Dienste“.

Weiters wird empfohlen:

15. 10. 92: Studententag

Thema: Von Mekka aus in die ganze Welt: der Islam, Haus: Schloß Puchberg, Referent: Dr. Karl Essmann (Wien). Anmeldung: RPI, Rudigierstr. 10, 4020 Linz.

16. 11. 92: Dies academicus

Thema: Das andere Gesicht der Moderne. Zur Kritik des europäischen Selbstverständnisses aus lateinamerikanischer Perspektive; Haus: Theologische Hochschule Linz, Referent: Enrique Dussel (Mexiko). Anmeldung: Kath.-Theol. Hochschule, Bethlehemstr. 20, 4020 Linz.

19. 11. 92 bis 20. 11. 92: Studententagung

Thema: Elternarbeit (für Religionslehrer und Priester), Haus: Subiaco, Referent: Enrike Hartl. Anmeldung: RPI, Rudigierstr. 10, 4020 Linz.

71. Personen-Nachrichten

Neue Dechanten

G. R. Mag. Wolfgang Groiss, Pfarrer in Neufelden, wurde für eine Amtszeit von fünf Jahren zum Dechant von Altenfelden und

G. R. Mag. Walter Plettenbauer, Propstpfarrer in Mattighofen, wurde für ein Quinquennium zum Dechant des Dekanates Mattighofen ernannt; beide mit Wirkung vom 1. September 1992.

Neupriester

Mag. Johannes Blaschek, Neupriester der Diözese Linz, wird für die Ferienmonate als Kooperator in Wartberg/Aist,

Mag. Paul Böttinger, Neupriester der Diözese Linz, als Kooperator in Neukirchen/W. und

Mag. Dr. Karl Hunstorfer, Neupriester der Diözese Linz, als Kooperator in Pram bleiben.

Veränderungen

Mag. Michael Pammer, Religionsprofessor und Kurat in Linz-Hl. Geist, wird mit 1. Juli 1992 als Kurat in der Pfarre Linz-Hl. Geist entpflichtet; er bleibt weiterhin Religionslehrer am BRG-Auhof.

G. R. P. Friedrich Weinmann OSB wurde mit 29. Mai 1992 zum Provisor für die Pfarre Eberstallzell bestellt.

P. Roman Kotewicz CR wurde mit 31. Mai 1992 als Pfarradministrator von Schildorn entpflichtet; er übernimmt neue Aufgaben in Bulgarien.

Mag. P. Edward Lipiec CR, Pfarrer in Waldzell, wurde mit 1. Juni 1992 zugleich zum Provisor für die Pfarre Schildorn bestellt.

Mag. P. Mieszyslaw Czubaj CR kommt mit 1. Juli 1992 als Polenseelsorger in die Diözese Linz.

P. Krzysztof Wojcicki CR beendet mit 30. Juni 1992 seine Tätigkeit als Polenseelsorger in der Diözese Linz und übernimmt neue Aufgaben in der CSFR.

Schlierbach

Veränderungen mit 1. August 1992:

Kons.-Rat P. Anton Schaumberger wird als Pfarrer von Schlierbach entpflichtet.

P. Robert Roidinger, bisher Kooperator in Kirchdorf, wird als Pfarrer von Schlierbach jurisdiktioniert.

Mag. P. Alfred Strigl wird als Pfarrprovisor von Heiligenkreuz bestellt.

G. R. P. Konrad Tretter wird als Lokalkaplan von Inzersdorf entpflichtet.

Mag. P. Florian Kiniger wird als Provisor von Heiligenkreuz entpflichtet und als Lokal-

kaplan von Inzersdorf bestellt.

Mag. P. Severin Kranabtl, Neupriester, wird Kooperator in Kirchdorf/Krems.

Diakon

Mag. Friedrich Pichler, Hallstatt, wurde mit 4. Juni 1992, dem Tag seiner Diakonatsweihe, ehrenamtlicher Diakon in der Pfarre Hallstatt und wird besonders in der außerschulischen Jugendarbeit speziell für die Schüler in Hallstatt tätig sein.

Graduierungen

Am 20. Juni 1992 wurde an folgende Kandidat/inn/en der akademische Grad „**Magister der Theologie**“ verliehen:

Dieter Eder, Schönau/Mkr.;

Alois Janetschko, Linz;

Maximilian Kiesenhofer, Unterrichtspraktikum für Höhere Schulen;

Johann Kraft, pastoraler Dienst in Hellmonsödt;

Ernst Pointl, Unterrichtspraktikum für Höhere Schulen;

Christa Ramsmaier, Steyr;

Andreas Reichl, Asten;

Johann Tropper, pastoraler Dienst in Schwertberg.

Verstorben

Kons.-Rat P. Lukas Auinger OSB, Dechant und Pfarrer in Eberstallzell, ist am 26. Mai 1992 verstorben.

P. Lukas (Josef) Auinger wurde am 9. Februar 1936 in Grünau geboren, machte sein Studium am Stiftsgymnasium Kremsmünster, dort trat er 1955 in das Kloster Kremsmünster ein. Nach dem Studium in Salzburg wurde er am 15. Juli 1960 in Kremsmünster zum Priester geweiht. 1961 bis 1965 war er Kooperator in Viechtwang, anschließend in der Stiftspfarre Kremsmünster. Seit 1972 war er Pfarrer in Eberstallzell, seit 1977 auch Dechant des Dekanates Pettenbach und seit 1981 noch zusätzlich Regionalkämmerer.

Das Begräbnis von P. Lukas war am 3. Juni 1992 in Eberstallzell.

72. MIVA-Christophorus-Aktion 1992 – „Tag des Straßenverkehrs“

Auch heuer ersucht die Österreichische MIVA (Missions-Verkehrs-Arbeitsgemeinschaft) alle Pfarren um Durchführung der Christophorus-Aktion unter dem Motto „Für jeden unfall-

freien Kilometer einen Groschen für ein Missionsauto“. Der Christophorus-Sonntag – „Tag des Straßenverkehrs“ ist in diesem Jahr am 19. Juli. Zur Durchführung der Aktion möge

ein eigens gekennzeichnetes Opferstock in der Kirche aufgestellt oder eine Kollekte durchgeführt werden.

Materialien zur 33. Christophorus-Aktion sowie zum „Tag des Straßenverkehrs“ gehen den Pfarren von der MIVA direkt zu. Das Op-

fer ist an die MIVA, 4651 Stadl-Paura, PSK-Kto.-Nr.: 1.140.000 oder Hypobank Linz Kto.-Nr.: 0000652636 einzubehalten.

Von den Pfarren unserer Diözese wurden im Vorjahr S 6,481.508,87 zur Finanzierung von Missionsfahrzeugen aufgebracht.

73. Literatur

Siegfried Wiedenhofer, **Das katholische Kirchenverständnis.**

Ein Lehrbuch der Ekklesiologie. Verlag Styria, 1992. 381 Seiten, öS 380,-.

Nach einer Durststrecke haben seit 1985 „Fundamentaltheologien“ wieder Saison, unter ihnen das vierbändige „Handbuch“. Der traditionell dritte Teil „Kirche“ gerät dabei meist verhältnismäßig kurz. Umso begrüßenswerter sind Ekklesiologien wie etwa die von Döring, Garijo-Guembe, Ratzinger und jetzt vor allem die oben angezeigte. Wiedenhofer ist Schüler Ratzingers; er verdankt ihm die Grundinspiration, die Zusammengehörigkeit von Schöpfungs-, Erlösungs- und Vollendungsbekenntnis in dem einen Gott (14). Konkret wirkt sich das so aus, daß die grundlegenden menschlichen Sozialformen – wie Familie, Gemeinde, Land, Staat, Staaten – „zur Repräsentation und Vergewärtigung der Gemeinschaft mit Gott, d.h. zur Kirche werden“, indem sie als Hauskirche, als Pfarre, als Diözese, als Weltkirche diese Sozialitätserfahrungen kritisiert, korrigiert, transformiert, heilt, vollendet (185). Die Gemeinschaft des Glaubens schließt sich an konkrete Formen menschlicher Sozialität an und transformiert sie zugleich (297). Konsequenterweise erhält die Hauskirche wiederholt einen besonderen Akzent.

Der Autor setzt bei „Fragen und Ausgangspunkten“ an (Schwierigkeiten werden auch als Chancen gesehen), behandelt dann Kirche in ihrem Ursprung und im Wandel der Geschichte; im letzten Abschnitt geht er bei der Frage nach dem, was Kirche ist, auf die drei Grundvollzüge, Grundeigenschaften und Grundgestalten der Kirche ein. – Das Lehrbuch, ein „Grundriß“, bietet die wesentlichen Informationen, weiterführende Hinweise oder illustrierende Texte, Merksätze und eine Auswahl an Literatur, die sich nicht nur auf die deutschsprachige beschränkt (15f). Diese Ebenen, durch Druck unterschieden, sind benutzerfreundlich kurz und dicht gehalten. Wer an einer Ekklesiologie interessiert ist, die in-

itten der geschichtlichen Identität des katholischen Kirchenverständnisses deutlich die Züge eines Neuentwurfes für die Zukunft an sich hat, wird nach ihr greifen. J. Singer

Anton Rotzetter, **Neue Innerlichkeit.**

Matthias-Grünwald-Verlag, Mainz, 1992. 172 Seiten. DM 32,-.

Der Autor, Dr. Anton Rotzetter, Mitglied des Kapuzinerordens, behauptet, daß wir in einem religiösen Zeitalter leben; im Abschnitt „Hinführung“ geht er den Hintergründen für eine neue Innerlichkeit nach; im Hauptteil „Ausführung“ will er einige dieser Formen darstellen und nennt schließlich unter „Weiterführung“ einige Kriterien, die für eine Innerlichkeit notwendig erscheinen (die Fußnoten helfen, Fremdwörter zu verstehen).

Henri Boulad, **Gottes Söhne, Gottes Töchter.**

Gelebte Existenzreligion. Verlag Edition Tau, 1992. 94 Seiten.

Die Vorträge und Reden des ägyptischen Jesuiten P. Henri Boulad, Vizepräsident der Welt-Caritas, werden immer wieder in Buchform herausgegeben. Als Theologe und Psychologe gibt er in diesem 7. Buch in deutscher Sprache praktische Hinweise für eine lebendige Existenzreligion in unserer Zeit.

Fritz Feichtinger, **Bildhauer Forster.**

Eine Monographie. Verlag Ennsthaler, Steyr, 1992. 201 Seiten.

Der wertvolle Bild- und Dokumentationsband enthält eine ausführliche chronologische Darstellung des Lebenswerkes des Florianer Bildhauers Professor Franz S. Forster. Dem Künstler verdanken wir zum Beispiel den Kreuzweg im Neuen Dom zu Linz und eine Anzahl von Werken in unseren Kirchen. Forster schuf auch hervorragende Bruckner-Büsten und -Reliefs. Dem Autor Prof. Feichtinger ist zu danken, daß mit dieser Publikation Prof. Forster, von dem über 460 Meisterwerke stammen, einer größeren Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird.

74. Aviso

Kein August-Diözesanblatt

Im Monat August ist kein Linzer Diözesanblatt geplant; die nächste Nummer ist für September vorgesehen.

Beilagen

Neben dem schon angekündigten Apostolischen Schreiben „Pastores dabo vobis“ liegt auch die Pastoralinstruktion „Aetatis novae“ bei.

Bischöfliches Ordinariat Linz

Linz, am 1. Juli 1992

Gottfried Schicklberger
Ordinariatskanzler

Mag. Josef Ahammer
Generalvikar

Linzer Diözesanblatt: Diözese Linz (Alleininhaber). Herausgeber: Bischöfliches Ordinariat Linz, 4010 Linz, Herrenstr. 19.
Hersteller: LANDESVERLAG Druckservice, 4020 Linz, Hafenstraße 1–3. Verlags- und Herstellungsort Linz.
Das „Linzer Diözesanblatt“ ist das offizielle Amtsblatt der Diözese Linz.